

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklametell:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand für beide Velle
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 282

Freitag, den 2. Dezember 1927

101. Jahrgang

Die Wirtschaftspolitik der Reichsregierung

Curtius und Brauns vor dem Reichstag

II. Berlin, 2. Dez. Im Reichstag fand gestern, an eine Interpellation der Sozialdemokratie anknüpfend, eine große Aussprache über die Wirtschaftspolitik statt. Die Sozialdemokraten hatten ihre Interpellation in zwei Teile zerlegt, die eigentliche Wirtschaftspolitik und in zweiter Linie die Sozialpolitik. Abg. Aufhäuser wurde zur Begründung vorgeschickt und ließ an dem, was in den letzten Jahren geleistet ist, natürlich kein gutes Haar. Vornehmlich griff er den Reichsbankpräsidenten an, dem er unerhörte Herabwürdigung des Ansehens der deutschen Gemeinden und Verdrehung der Tatsachen vorwarf. Entsprechend der Gliederung der Interpellation antworteten der Wirtschaftsminister und der Arbeitsminister. Als erster

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius.

Er geht zunächst auf das Problem der Auslandsverbindung ein. Er stellt Sicherheit und produktive Verwendung der bisherigen Auslandskredite fest und erklärt, daß von einer Ueberheißung des Preisniveaus und von einer Quasi-Inflation zufolge der stimulierenden Wirkung der Herabnahme von Zinsen nicht die Rede sein könne. Für die Anleihepolitik der Kommunen fordert er Einigung in die Gesamtwirtschaft und Gemeinschaftsarbeit mit der Reichsregierung über Richtung, Maß und Tempo der Investitionen. Pracht und Verschwendung müßten wegen des schlechten Beispiels nach innen und wegen des falschen Eindrucks nach außen vermieden werden. Die historische Aufgabe, die Zwangslage der Kommunen, produktive Verwendung und Sicherheit auch dieser Anleihen müßten aber trotz dieser Bedenken anerkannt werden. Die politische Seite der Auslandsverschuldung berge gewisse Gefahren. Dem

Weltwirtschaftlich gesehen die Verbindung zwischen der Kapitalkraft der Vereinigten Staaten und der Produktivkraft des deutschen Siebzigmillionenvolkes ein glückliches Ereignis

sei. Die weiteren Bedenken, die von Gläubigerseite aus hinsichtlich der Priorität der Privatanleihen vor den politischen Schulden aufgetaucht seien, wären in der Zwischenzeit vor allem auch durch die schlagende Beweisführung des Reichsbankpräsidenten beseitigt. Daß das Herablassen von Auslandsdevisen den Transfer nicht gefährde, die darauf gerichtete Wirtschaftspolitik mithin dem Dawesplan nicht widerspreche, sei klar.

Uebergehend zu Maßnahmen der Reichsregierung auf den Grundgebieten der Wirtschaftspolitik erörterte der Reichswirtschaftsminister darauf die Kartellfrage. Er kam zu dem Ergebnis, daß zu einer grundsätzlichen Aenderung der Kartellpolitik mindestens solange keine Veranlassung vorliege, als nicht die Enquete-Ergebnisse vorlägen. An der Zollsenkungsaktion, die einen weiteren Gegenstand der Interpellation bilde, halte die Reichsregierung fest. Sie sei auch befreit, in erster Linie Zollsenkungen durch Gegenleistungen in Handelsverträgen herbeizuführen. In diesem Zusammenhang teilte der Minister mit, daß die Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen heute abreisen werde und daß sie den Auftrag habe, zunächst ein Abkommen zur Liquidierung des Zollkrieges und in unmittelbarem Zusammenhang damit einen endgültigen Handelsvertrag abzuschließen.

Auf dem Gebiete der Zins-, Kapital- und Kreditpolitik stellt der Minister eingehend die Gemeinschaftsarbeit zwischen Reichsbank und Reichsregierung zur Verbilligung des Kredites, zur einheitlichen Bewirtschaftung der öffentlichen Gelder, sowie in der Führung der Beratungsstelle und im reparationspolitischen Ausschuss dar. Die gegenwärtige Aufgabe der Beratungsstelle sei ein Anleiheberatungsplan für die Kommunen. Auch die Reichsbank werde sich bemühen, für die Konsolidierung der kurzfristigen Kommunalschulden eine große amerikanische Anleihe zu erhalten. Für Einzelanleihen sei der amerikanische Markt nicht aufnahmewillig. Es bestünde Aussicht, daß in nicht zu fernere Zeit eine Besserung dieser Lage eintrete.

Der Minister betonte weiter, daß alle Maßnahmen wirkungslos blieben, falls es nicht gelänge, die große Reichsreform durchzuführen. Die Reichsregierung habe

Verfassungs- und Verwaltungsreform aus der Theorie in die Praxis übergeführt.

Nach dem Programm für die Ministerpräsidentenkonferenz

im Januar 1928 sei die Reichsregierung entschlossen, Maßnahmen zur Gewährleistung sparsamster Finanzwirtschaft und praktischster Einzelarbeit in der Verwaltungsreform vorzuschlagen und durchzusetzen. Die Stunde zum Handeln habe geschlagen. Man dürfe die Dinge nicht länger treiben lassen. Gegenüber Feststellungen der Interpellation erklärte der Minister, daß die Preiskurve nicht steil nach oben steige, daß man im Gegenteil von einer weiteren Entspannung sprechen könne. Die Regierung sehe keine Notwendigkeit, gesetzgeberische Vollmachten zu erbitten, um auf die Preise einzuwirken. Der reparationspolitische Ausschuss sei kein Angstprodukt auf Grund des Memorandums des Reparationsagenten. Er sei schon im Juli vorgegeben gewesen. Nach seiner Einsetzung sei eine weitgehende Beruhigung in den Reparationsfragen eingetreten.

Nach Dr. Curtius ergriff

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

das Wort. Der Minister beantwortete in seiner Rede den zweiten Teil der sozialdemokratischen Interpellation. Der zweite Teil der sozialdemokratischen Interpellation beschäftigte sich mit Fragen der Lohnpolitik, der sozialen Renten und mit den für die Fürsorge maßgebenden Bestimmungen. Der Nachdruck liege auf den Fragen der Lohnpolitik. Bekanntlich habe die aufsteigende Konjunktur des letzten Jahres auch eine beträchtliche Steigerung der Löhne zur Folge gehabt. Der Minister betonte ausdrücklich den Zusammenhang zwischen Lohnsteigerung und Konjunktur. Da jede behördliche Einwirkung auf die Lohngestaltung ihrer Natur nach begrenzt sei, seien die Behörden nicht in der Lage, die Lohnentwicklung maßgebend zu bestimmen. Deshalb bestehe der Einfluß des Arbeitsministeriums zumeist nur in einer vermittelnden Tätigkeit bei freien Verhandlungen, und Verbindlichkeitsverpflichtungen seien nicht die Regel. Bei letzteren sei das Ministerium auch an den Inhalt der Schiedssprüche gebunden. Die Schlichtungsorgane seien sämtlich bestrebt gewesen, bei neuen Tarifverträgen die Löhne im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen zu heben, was die Entwicklung des letzten Jahres auch beweise.

Zu der Frage der Einwirkung der Betriebsratnalisierung auf die Löhne erklärte der Minister, er habe stets entschieden dafür Sorge getragen, daß auch die Arbeiterschaft aus der Rationalisierung einen Nutzen ziehe, entweder durch Steigerung der Nominallohne oder durch Preisenkung. Auch die Sozialrenten, so erklärte der Minister weiter, hätten in letzter Zeit eine teilweise beträchtliche Erhöhung erfahren, und zwar in einem solchen Umfang, daß die Beitragskraft der Versicherten und der Unternehmer, wie auch die Leistungsfähigkeit des Reiches äußerst angepannt worden sei. Das Gesamtaufkommen an Beiträgen und Zuschüssen in der Sozialversicherung habe in diesem Jahre eine Höhe von 3,5 Milliarden gegen etwa 1,4 Milliarden im Jahre 1913 erreicht. Der Reichszuschuß sei gegenüber der Vorkriegszeit auf das Fünffache gestiegen. Seit Festigung der Währung habe fast jedes Jahr ein Gesetz zur Erhöhung der Renten aus der Invalidenversicherung gebracht. Auf die Bezüge der Fürsorgeempfänger stehe der Reichsregierung nur ein beschränkter Einfluß zu, da die Durchführung der öffentlichen Fürsorge Sache der Länder sei. Die Reichsregierung habe getan, was möglich sei. Auch für die Mehrentner seien die im Ausschuss angekündigten Hilfsmaßnahmen bereits eingeleitet.

Zum Schluss erklärte der Minister, daß die deutsche Sozialpolitik trotz der ungeheuren Schwierigkeiten der Nachkriegszeit in wenigen Jahren Leistungen vollbracht habe, die die Taten von Jahrzehnten der Vorkriegszeit weit übertreffen. Es war nicht zum wenigsten die deutsche Sozialpolitik, welche uns vor schweren Erschütterungen des Wirtschafts- und Staatslebens im letzten Jahrzehnt bewahrt und damit den deutschen Wiederaufbau ermöglicht habe.

Das Arbeitsprogramm des Sicherheitsausschusses

II. Genf, 2. Dez. Der Sicherheitsausschuss ist gestern vormittag zu seiner ersten konstituierenden Sitzung zusammengetreten. Zum Vorsitzenden wurde der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneš gewählt, zu Vizepräsidenten der frühere schwedische Ministerpräsident Unden und der kolumbische Vertreter Arutia. Der Ausschuss besteht aus Vertretern sämtlicher in der Abrüstungskommission vertretenen Delegationen.

Der neugewählte Präsident Dr. Beneš legte darauf bei

Tages-Spiegel

Im Reichstag beantworteten Dr. Curtius und Dr. Brauns die sozialdemokratische Wirtschaftspolinterpellation.

Der Sicherheitsausschuss der vorbereitenden Abrüstungskommission hat sich gestern konstituiert. Den Vorsitz führt Dr. Beneš.

England und Italien streben die Verschiebung der zweiten Lesung des Abrüstungsentwurfes an.

In Genf hat sich aus dem Gegensatz zwischen der französischen und russischen Delegation eine Kontroverse zwischen der sozialistischen Internationale Paul-Boncours und der kommunistischen Litwinows herausgebildet.

Englische und amerikanische Finanzkreise stehen mit der Sowjetregierung über die Abgabe langfristiger Kredite in Unterhandlung.

Der Lohnkonflikt in der Tabakindustrie ist gestern beigelegt worden.

Konferenz in großen Zügen das Arbeitsprogramm für die nächste Zeit vor. Es seien vier Hauptprobleme in dem Sicherheitsausschuss zu behandeln. Erstens das System der Schiedsgerichtsbarkeit, zweitens das System der Sicherheit, drittens die bereits abgeschlossenen Sicherheitsverträge und viertens die Patbestimmungen, soweit sie sich mit der Schiedsgerichtsbarkeit und der Sicherheit befassen. Für diese 4 Fragen werde die Kommission Berichterstatter zu ernennen haben. Die Kommission werde sodann das Büro der Sicherheit zu konstituieren haben, um hierauf in die sachlichen Beratungen einzutreten. Der Sicherheitsausschuss beschäftigte sich dann mit der näheren Festlegung des Arbeitsprogramms. Insbesondere wurde eingehend die Frage erörtert, welche Arbeitsgebiete den noch einzusetzenden Unterkommissionen zu überweisen seien.

Die Einberufung des Sicherheitsausschusses zur Aufnahme der praktischen Arbeiten wird voraussichtlich für Januar stattfinden. Es sind jedoch, wie die Telegraphenunion erfährt, Bestrebungen im Gange, die zweite Lesung des Konventionentwurfes der Abrüstungskommission auf die Zeit nach der nächsten Tagung des Völkerbundesrates zu verschieben.

Ungünstige Ansichten für die deutschen Forderungen. Im Laufe des gestrigen Nachmittags haben fortgesetzt eingehende Beratungen zwischen den einzelnen führenden Persönlichkeiten der Abrüstungskommission stattgefunden. Es bestehen innerhalb der Abrüstungskommission zwei Strömungen. Frankreich und Deutschland treten für die zweite Lesung des Vorentwurfes noch vor der Märztagung des Völkerbundesrates ein, England und Italien neigen einer weiteren Verschiebung zu.

Man nimmt an, daß der Sicherheitsausschuss heute voraussichtlich in zwei Sitzungen sein Arbeitsprogramm festlegen und sich dann auf den Januar oder Februar vertagen wird. Die Abrüstungskommission würde sodann am Samstagvormittag in einer kurzen Sitzung lediglich den Bericht des Sicherheitsausschusses entgegennehmen und sich dann gleichfalls vertagen. Ueber den Termin für die zweite Lesung des Konventionentwurfes in der Abrüstungskommission besteht noch keine Klarheit. Es ist zu befürchten, daß der deutschen Forderung nach Beginn der zweiten Lesung einen Monat vor der nächsten Ratssitzung nicht Folge gegeben wird und die Abrüstungskommission erst nach der Tagung des Sicherheitsausschusses einberufen wird. Da der Sicherheitsausschuss zunächst an die Durcharbeitung des vorliegenden Dokumentenmaterials über das gesamte Sicherheitsproblem eintreten wird, besteht die Befürchtung, daß die Verhandlungen des Sicherheitsausschusses in endlosen theoretischen Diskussionen verlaufen und hierdurch die sachlichen Verhandlungen völlig in den Hintergrund treten werden. Der ursprüngliche deutsche Standpunkt, bereits auf dieser Tagung eine sachliche Diskussion der Abrüstungsergebnisse herbeizuführen, ist leider nicht durchgeführt worden. Nachdem auf deutschen Antrag hin die Diskussion über die russischen Vorschläge und besonders die Kritik der russischen Delegation an den bisherigen Ergebnissen der Abrüstung auf die nächsten Tage verschoben worden ist, wird das Ergebnis dieser gegenwärtigen Tagung vom deutschen Standpunkt aus als äußerst dürftig, wenn nicht gar negativ bezeichnet werden müssen.

Aus den Reichstags-Ausschüssen

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte die Beratung der Besoldungsvorlage fort. Reichsfinanzminister Dr. Köhler erklärte, die Reichsregierung behalte sich vor, eine Erklärung zum Gesamtkomplex des neugeschaffenen Paragraphen 24 vorzulegen, sobald sie die Möglichkeit hat, zu den Fragen Stellung zu nehmen. Der Haushaltsausschuß wandte sich dann einigen zurückgestellten Fragen zu. Beim Wohnungsgeldzuschuß lag ein Antrag der Regierungsparteien auf Erhöhung vor, den die Regierung für untragbar bezeichnete. Die Regierungsparteien schlugen darauf vor, daß die Regierung bei der 2. Beratung einen anderen Weg zeigen solle. Eine lebhafteste Aussprache rief der Paragr. 22 hervor, bei der Feststellung des Besoldungsdienstalters behandelt. In der Abstimmung wurden sämtliche Anträge zu diesem Paragraphen abgelehnt, gleichzeitig aber auch die Fassung des Reichsrates und der Regierungsvorlage. Im weiteren Verlaufe der Beratungen wurde Paragr. 34 angenommen, der folgenden Wortlaut hat: „Änderungen der im Besoldungsgesetz vorgesehenen Amtsbezeichnungen erfolgen durch den Reichspräsidenten“. Es folgte die Beratung des Paragr. 30a, der vom Reichsrat eingefügt worden ist und der eine Verbesserung des Finanzausgleichs um 5 Prozent zugunsten der Länder fordert. Die Vertreter der preussischen und sächsischen Regierung forderten Annahme des Paragr. 30a. Ministerialdirektor Dr. Kopsch verwies jedoch darauf, daß schon bei Beginn der Beratung dieser Vorlage der Reichsfinanzminister erklärt habe, daß eine Änderung des Reichsfinanzausgleichs zugunsten der Länder nicht tragbar sei. Nach längerer Aussprache wurde Paragr. 30a abgelehnt. Damit war die erste Beratung des Besoldungsentwurfes erledigt. Die zweite Lesung ist für den nächsten Montag in Aussicht genommen.

Der Hauptausschuß für Kriegsbeschädigte beschloß, bei der 2. Beratung der Novelle zum Versorgungsgesetz die Einkommensgrenze für solche Rentenempfänger, die Lohn- und Gehaltsbezüge aus öffentlichen Mitteln haben, von 800 auf 350 Mark monatlich zu erhöhen. Ein Regierungsvertreter erklärte, daß in Zukunft bezüglich der Gewährung von Elternbeihilfe besonders wohlthuend verfahren werden solle. Die Reichsregierung sei ferner bereit, die Versorgungsbehörden anzuweisen, daß an Lungentuberkulose erkrankte Beschädigte besonders wohlwollend versorgt werden.

Schurman über die deutsch-amerikanischen Beziehungen

U. Newyork, 2. Dez. Bei der Feler des 150. Jahrestages der Bundung Steubens in Amerika hielt der amerikanische Botschafter in Berlin, Schurman, eine Rede, in der er den deutschen Offizier Friedrich Wilhelm v. Steuben, der im Alter von 47 Jahren in den Dienst der amerikanischen Unabhängigkeitsbewegung trat, als amerikanischen Helden feierte. Sein Name, so erklärte der Botschafter, steht auf unserer nationalen Ehrentafel. Er gehört nicht einem Teil des amerikanischen Volkes, sondern der Nation in ihrer Gesamtheit.

Aufknüpfend an die Verdienste Steubens würdigte Schurman in ausführlichen Darlegungen den Anteil des deutschen Elementes an dem Werden und Wachsen der Vereinigten Staaten, und kam auf die heuligen Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland zu sprechen. „Das heutige Deutschland“, so erklärte er, „hat den alten Ausdruck Reich beibehalten, aber es ist eine Republik durch und durch, ja noch demokratischer als die unsrige. Es war ein unschätzbare Geschenk für das deutsche Volk, daß in dieser Zeit des politischen Ueberganges ihm als höchster Beamter ein Mann wie der Präsident von Hindenburg beschieden wurde. Er ist der Washington Deutschlands, der erste im Krieg, der erste im Frieden und der erste im Herzen seiner Landsleute. Noch nie in der ganzen Geschichte waren die politischen Einrichtungen und die internationalen Ideale Deutschlands und der Vereinigten Staaten so vollständig im Einklang, wie sie es heute sind. Zum Schluß gab der Botschafter seinem Wunsch nach ständiger ungetrübter Freundschaft zwischen den beiden Völkern Ausdruck.“

Das Ergebnis der Hindenburg-Spende

U. Berlin, 1. Dez. Wie die Hindenburg-Spende bekannt gibt, sind die Sammlungen der Hindenburg-Spende nunmehr abgeschlossen worden. Die gezeichneten Beträge sind einer auf Wunsch des Reichspräsidenten errichteten besonderen Stiftung mit dem Namen „Hindenburg-Spende“ überwiesen worden, die die eingegangenen Gelder verwalten wird. Der Gesamtertrag der Sammlung wird auf 10 Millionen Mark geschätzt, von denen rund 7 Millionen Mark in bar erbracht worden sind, während 2,5 Millionen Mark in Gestalt von Sachzuwendungen erfolgt sind. Die Verwaltung der Hindenburg-Spende ist einem 15-jährigen Kuratorium übertragen worden, das unter Vorsitz des Reichspräsidenten steht. Die Verwaltung der Hindenburg-Spende wird auf Wunsch des Reichspräsidenten jährlich in Zukunft aus den gesammelten Fonds zweimal Zuwendungen an besonders bedürftige Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene machen, die hierfür von den zuständigen Stellen vorgeschlagen werden. Die Verteilung wird jeweils am 2. Okt. und anfangs April jeden Jahres erfolgen. Für den April n. J. ist eine Ausschüttung an Kriegerhinterbliebene bereits wieder vorgesehen. Die Unkosten der Spende haben sich auf nicht ganz 1 v. H. des gesamten Barbetrages, auf 64923 M., belaufen.

Die Außenpolitik Frankreichs

Briand an Litwinow und Mussolini.

U. Paris, 1. Dez. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung der Kammer ging Briand in einer längeren Erklärung auf die außenpolitische Lage ein. Einleitend erkannte Briand an, daß die gegenwärtige Lage einige Befürchtungen rechtfertige, aber andererseits Frankreich zur Fortsetzung der Politik der Organisierung des Friedens veranlassen müsse. Die letzten neun Jahre hätten bereits große Fortschritte der Friedenspolitik gezeitigt. Briand erinnerte daran, daß der Völkerbund bereits schwierige Konflikte aus der Welt geschafft habe. Wohl ständen noch ernstere Probleme auf der Tagesordnung in Genf. Doch ohne den Völkerbund könnten aus mehreren dieser Probleme Kriege entstehen. Von großer Bedeutung sei es, daß die Völker bereit seien, bei Konflikten an ein Oberstes Gericht zu appellieren.

Zur französischen Rüstungspolitik übergehend wies Briand darauf hin, daß die französische Kriegesflotte im Jahre 1914 über 882 500 Tonnen verfüge, während sie heute nur noch über 458 000 Tonnen verfüge. Das französische Landheer habe 1914 einen Mannschaftsbestand von 900 000 Mann besessen. 1925 seien es nur noch 675 000 Mann gewesen. Frankreichs Abrüstungspolitik könne man keine Vorwürfe machen. Frankreich sei zu weiterer Abrüstung bereit, wenn seine Sicherheit gewährleistet sei. Wenn man in Genf von Frankreich verlange, auf jede militärische Macht zu verzichten, dann müsse man die Frage stellen, wer gebe Frankreich die Garantie, daß die andern gleichfalls abzurüsten. An den russischen Manövern der letzten Monate seien 700 000 Mann beteiligt gewesen. Ohne sich zu schämen laße man diese bei jeder Gelegenheit aufmarschieren. Briand fuhr wörtlich fort: „Wenn Rußland seine Vorsichtsmaßnahmen trifft, warum sollen wir schuldig sein, wenn wir die unseren machen? Wenn man der angeforderten Aufforderung Folge leisten würde, würden die aufrichtig friedlichen Nationen als erste ihre Waffen wegwerfen. Aber die anderen? Es ist eine gebieterische Notwendigkeit, daß eine enge Verbindung zwischen Sicherheit und Abrüstung besteht. Die Regierung ist Anhängerin der Politik von Genf und des Friedens. England, unser Freund, mit dem Frankreich mit ganzem Herzen verbunden ist, ist bestrebt, die Bemühungen zum Trumpfe zu führen, die seine Verteidigung erfordert.“

Die itanische Frage verursacht im Augenblick einigermaßen Sorgen. Moskau glaube intervenieren zu müssen. Es ist nicht sicher, daß dies die Regelung erleichtern wird. Der Völkerbund war mit der Angelegenheit befaßt und es wäre zweifellos besser gewesen, ihn handeln zu lassen. Man spricht von dem Egoismus Englands, aber das Land das nicht seinen nationalen Egoismus hat, ist in den internationalen Debatten verloren. In Locarno gestand der Vertreter Deutschlands dem Vertreter Frankreichs: „Ich habe das Gefühl, daß ich keine Lebensversicherung abschließen“. Lehterer dachte an Rathenau und an Erzberger und sagte sich, daß allein sein Zusammentreffen mit dem Vertreter Deutschlands ein Ergebnis war. Im Westen ist ein Fortschritt auf dem Wege zum Frieden zu verzeichnen, was für die Völker einen Fortschritt bedeutet.

Hieran anschließend beschäftigte sich Briand mit der Frage der französisch-italienischen Beziehungen und mit dem französisch-jugoslawischen Vertrag. Er bekannte sich als großer Freund Italiens, zumal Mussolini während des Krieges mit Frankreich zusammenarbeitete. Er sei schon mehreremale mit Mussolini zusammengekommen und er werde ohne jedes Mißvergnügen wieder mit ihm zusammentreffen. Trotz der gegenwärtigen Meinungen sei er überzeugt, daß zwischen den beiden Völkern sich eine Einigung erzielen lasse. Es sei unmöglich, daß Italien sich auf Frankreich werfen wolle, was in der ganzen Welt einen Schrei der Mißbilligung erwecken würde. Frankreich verhandelte mit den befreundeten Ländern und habe nicht erst als ein Schiff nach Tanger gefahren sei Jugoslawien entdeckt. Der jugoslawische Vertrag sei die Sanktionierung der de facto zwischen den beiden Ländern bestehenden Lage gewesen. Briand erinnerte daran, daß die Unterzeichnung des französisch-jugoslawischen Vertrages mehrmals verschoben worden sei, um der italienischen Regierung entgegenzukommen. Deshalb könne man auch nicht dem Ereignis einen aggressiven Charakter zuschreiben. Briand schloß mit der Versicherung, Frankreich werde überall und immer in der vordersten Reihe der Nationen marschieren, die zur Aufrechterhaltung des Friedens entschlossen seien.

Württ. Landtag

Die Wirtschaftsverwaltung im Finanzausschuß.

Der Finanzausschuß setzte die Etatberatung bei Kap. 69, Gewerbe- und Handelsaufsichtsamts, fort. Hierzu liegt eine Eingabe der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen aller Richtungen in Württemberg vor. Es wird ein entsprechender Ausbau des Amtes verlangt. Ein sozialdemokratischer Redner weist auf die Steigerung der Zahl der Betriebsunfälle hin, die eine vermehrte Revisionsfähigkeit bedingten. Ein Zentrumredner schließt sich dem an. Von demokratischer Seite wird auf den Ausbau der Handelsaufsicht hingewiesen. Ein kommunistischer Redner äußert sich in gleichem Sinne. Ein bürgerparteilicher Redner hält die Revisionsfähigkeit für ausreichend. Es gelte, die Arbeiter zur Vorsicht zu erziehen. Staatsrat Nau führte an, daß in Württemberg 51 Prozent der Betriebe revidiert wurden; in Oessen seien es 60 Prozent, in Bayern 47 Prozent, in Preußen nur 18 Prozent gewesen. Das Amt sei mit anderen Arbeiten wie der Behandlung der Stilllegungsan-

träge usw. belastet gewesen. Die Mittel für einen Hauptamtlichen Gewerbeamt seien im Plan enthalten. Nach Ansicht der Regierung genüge aber vorerst die jetzige Besetzung der Geschäfte des Landesgewerbeamtes durch den Obermedizinalrat des Innenministeriums. Ein Redner der Bürgerpartei wendet sich gegen eine Vermehrung der Kontrolltätigkeit. Das Uebermaß an Sport trage auch eine Mitschuld an der Häufung der Unfälle. Ein Redner der Demokraten weist auf Klagen über mangelnde sanitäre Zustände hin. Von sozialdemokratischer Seite wird auf die veränderte Arbeitsweise in den Betrieben hingewiesen. Bei den Revisionen sei eine Fühlungnahme mit den Betriebsräten notwendig. Eine Sprecherin des Zentrums tritt für eine bessere Eingruppierung der Gewerbeaufsichtsbeamtinnen ein. Oberregierungsrat Groß weist auf das Verlangen nach Arbeitsbüchern der Jugendlichen in Gastwirtschaften und Schankstätten aus Gründen der Kontrolle des besonderen Schutzes der hier beschäftigten jugendlichen weiblichen Arbeiter hin. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Berichterstatters Pfleger, in Kap. 69, Tit. 3, die Zahl 14 600 auf 21 600 M. herauszusetzen, angenommen. Auch wird ein Antrag Andre, Gengler, die Eingabe betr. Ausbau der Gewerbe- und Handelsaufsicht der württ. Gewerkschaftsverbände in dem Sinne der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, daß alsbald im Etat 1928 eine angemessene Vermehrung des Gewerbe- und Handelsaufsichtspersonals zwecks erhöhter Revisionsfähigkeit erfolgt. Bei Kap. 71, O b e r v e r s i c h e r u n g s a m t und Versicherungsgericht, stellt ein Redner der Bürgerpartei Anfragen über die Höhe der Beiträge und Ausgaben der Ortskrankenkassen, das Verhältnis der Zahl von Versicherten und Rassenbeamten und Gehälter der letzteren. Ein Redner des Zentrums legt zahlreich dar, daß die Krankenkassen ihre gesetzlichen Rücklagen noch nicht erreicht haben. Ein sozialdemokratischer Redner verteidigt die Krankenkassen. Ein Redner des Zentrums bringt Beschwerden vor über die Handhabung der Wahlen zu den Ausschüssen der Ortskrankenkassen und zur Angestelltenversicherung. Staatsrat Nau erklärt, daß die württ. Regierung über die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen wache. Den Beschwerden über die Mißstände bei den sozialen Wahlen werde das Ministerium nachgehen. Die Einstufungen der Krankenkassenbeamten bewege sich im allgemeinen nach der staatlichen Besoldungsordnung. Ein Redner der Volkspartei erklärt, daß die Gesamthöhe der sozialen Belastung für Wirtschaft und Arbeitnehmer an der Grenze des Erträglichen angelangt sei.

Der Stand der Siedlung

Die schönen Hoffnungen, welche im Jahre 1919 an das Reichsiedlungsgesetz geknüpft wurden, sind nicht in Erfüllung gegangen; glaubte man doch damals, alljährlich etwa 10 000 neue Siedlerstellen gründen zu können. Was aber ist tatsächlich erreicht worden? Die Reichsiedlungsstatistik für die Jahre 1919 bis 1925 gibt hierauf die Antwort. Statt der erhofften 10 000 Siedlungsstellen sind nur 2400 im Jahresdurchschnitt, insgesamt 16 812, geschaffen worden. Das ist ein trauriges Ergebnis, zumal wenn bedacht wird, daß diese Siedlungsstellen in der großen Mehrzahl nicht als Bauernstellen anzusprechen sind. Zeigt doch die Statistik bei näherer Betrachtung, daß von den 15 349 Stellen, die auf Kulturland gegründet worden sind, nur 30,8 Prozent über 10 Hektar groß sind. Das heißt mit anderen Worten: Noch nicht ganz 800 Bauernstellen sind im Jahresdurchschnitt auf altem Kulturland errichtet worden. Gewiß ist das Ergebnis auf Moor- und Deeland hinsichtlich dieser Größenklassen etwas besser (40 Prozent), aber das Gesamtbild wird, da die Moor- und Deelandsiedlungen nur etwa 10 Prozent aller Neusiedlungen ausmachen, wenig geändert. Nur 800 Bauernstellen jährlich! Das also ist die bisherige Bilanz des mit so vielen guten Worten und großen Verheißungen begonnenen Siedlungswerkes! Allerdings soll nicht verkannt werden daß die Bedingungen in der Zeit, welche die Siedlungsstatistik ausweist, für das Siedlungswerk nicht gerade günstig waren. Die Inflation mit ihren trübenden Begleitererscheinungen fällt in diesen Zeitabschnitt. Damals hätten der preussische Staat und seine Untergestützten Regierungen ihren oft betonten Siedlungseifer in die Tat umsetzen und durch Herabgabe größerer staatseigener Landteile, der Domänen, die Bodenknappheit beheben und das Siedlungswerk ganz wesentlich fördern können. Trotz dieser Unterlassungssünde ist jedoch in letzter Zeit insofern eine Wendung zum Besseren eingetreten, als das Reich seit 1926 für die nächsten 5 Jahre je 50 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt hat. Auch Preußen hat 40 Millionen bereitgestellt und verschiedene Länder haben sich gleichfalls entschlossen, aus eigenen Mitteln beizutreten. Damit dürfte die Geldfrage für die nächste Zeit gelöst sein. Aber auch die Landbeschaffung macht keine Schwierigkeiten mehr, da auf dem Grundstücksmarkt eine Fülle von Gütern angeboten wird. Und daß es auch nicht an Siedlern mangelt, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. So sind die Voraussetzungen für das Siedlungswerk: „Siedler, Geld und Land“ im Augenblick vorhanden. Es kommt jetzt nur darauf an, gleichgewußt und rasch einem festen Plan zu handeln, damit diese Voraussetzungen ihre Erfüllung finden.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Hochdruck im Osten beherrscht jetzt die Wetterlage. Da aber im Süden noch eine Depression sich befindet, ist für Samstag und Sonntag immer noch mehrfach bedecktes, jedoch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Am nächsten Sonntag, den 4. Dezember mittags 2.45 Uhr findet im Waldhorn in Calw eine **Wahlkreis-Versammlung** statt.

Tagesordnung:
Aufstellung
des Spitzenkandidaten
für die Landtagswahl.

Wir erwarten vollzähliges Erscheinen unserer Parteimitglieder, auch aus den Bezirksorten.

Deutschnationale Volkspartei Ortsgruppe Calw.

In Calw kleinerer Gelb-
betrag
gefunden.
Abzuholen bei
Oskar Süßler,
Hiesau.

Pfannkuch

Nur die Verwendung
bester Zutaten
verbürgt das gute
Weihnachts-Gebäck.

Feinstes
Weizenmehl
Spezial 0 **24** s
Pfund
Auszug 00 **26** s
Pfund
Sesli Gold **140** s
5 Pfd.-Beut.

Rühbutter-
Rama- und Blau-
band-Margarine

Phankofett
reines Pflanzenfett
1 Pfund **63** s
1 Tafel

Staub- u. Grieß-
zucker, Kunst-
honig, reiner
Bienenhonig

Mandeln, Hasel-
nüssen, Kokos-
kernen, Rosinen,
Korinthen, Sul-
taninen, Zitronat
und Drageat,
sämmtl. Backgewürze
Frische Haselbutter

Bestellungen auf
Weihnachts-
Gänse
werden jetzt schon ent-
gegengenommen

5% Rabatt
Pfannkuch

Althengstett.
Sehe eine



Kälber- und
Fahrkub
mit Kalb, dem Verkauf
aus, unter zwei die Wahl.
Friedrich Weiß
Dauer

Calw, den 1. Dezember 1927
Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater,
Schwiegervater, Großvater, Schwager und
Onkel
Georg Beck 
im Alter von 73 Jahren heute früh
nach längerem Leiden sanftenschlafen
ist.
In tiefer Trauer:
Friedrich Beck
Albert Beck, Berlin-Wilmersdorf
Mathilde Gehring, geb. Beck, Stuttgart
Auguste Spohn, geb. Beck, Stuttgart
Beerdigung Samstag nachmittag 1/3 Uhr.

Trinken Sie, wenn Sie gesund bleiben oder werden wollen
seht im Herbst
Rhöner Gebirgskräuter-Tee
Nr. 1, in der Wirkung unerreicht bei Gicht, Rheumatis-
mus, Ischias, Hegenerschuß, Arterienverkalkung
Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Nervosität usw.
Nr. 2, bei Krämpfen, Rückenschmerzen, Bleichsucht, Wechsel-
jahrbeschwerden usw.
Nr. 3, bei Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh,
Asthma, Lungenleiden
Nr. 4, zur Blutreinigung und -verbesserung
Rhöner Gebirgskräutertee ist außerordentlich heilkräftig
u. wohlschmeckend u. wird von allen, die ihn kennen,
jedem anderen vorgezogen. Verlangen Sie aus-
drücklich **Rhöner Gebirgskräuter-Tee.**
Zu haben in Calw, **Alle Apotheke.**

Du pflegst
die Haut mit kaltem Vinca,
Helorin-Delfel allein
wird Dir die Schönheit bringen.
Helorin-Delfel Nr. 210 ist extra mild
und parfümiert, hat vollen w. den Saft, der
die Poren öffnet. Preis 20 Pf. Heberle-Druck.
Kleiner & Co. Apoth. Pforzheim

Oberkollbach.
2 starke
Läufer-schweine
seht zum Verkauf aus
Fr. Greule.

Würzbach.
Verkaufe morgen Sams-
tag, nachmittags 1 Uhr einen
Wurf aus Fressen gewöhnte
4 Wochen alte schöne



Milchschweine
Friedr. Pfrommer
Meßger.

Keine, ans Fressen
gewöhnte



Milchschweine
verkauft
Jakob Kalmbach
Emberg

Kinder-Tischle
mit Bank
zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle. Bl.

Javelstein.
Zwei kleinere
Läufer-
schweine
verkauft.
Eg. Kentschler.



Pferd
(Happwallach)
mittleren Schlags hat zu
verkaufen.
A. Bolle Biv.
Monakam.

Javelstein.
Sehe eine fehlerfreie

Kug- u. Schaffkub
mit dem 3. Kalb dem Ver-
kauf aus.
Adam Koller.

Kredit **Streng diskret**  **Langfristigen Kredit** an

Das
vornehme
Haus
für
Zahlungserleichterung

Der billige Weihnachtsverkauf
hat begonnen!

Kaufe was Du willst  Zahle wie Du willst

Herren- und Damenbekleidungshaus
Pforzheim, Metzgerstrasse 14, I. Stock

G. m.  b. H.

Reill  **Lagerbesuch ohne Kaufzwang**  **Bequem**

Jeder  **mann**

Gebrauchte
Mähmaschinen
(auch größere für Schnelder)
unter jeder Garantie sind
wieder zu haben bei
Friedrich Herzog
beim Röhle

Nur noch diesen
Winter
Ski
Stöcke, Bindungen
C. Schlach.

Christbaum-
Kerzen
weiß und bunt
empfiehlt
Chr. Schlatterer.
Billigste Bezugsquelle für
Wiederverkäufer.

Rochäpfel
10 Pfund 0.80, 1.20 u. 1.50
sowie verschiedene Sorten
Safelobst
empfiehlt
Wurker am Markt.

Seidene Lampen-Schirme
in größter **Neuüberziehen** billig, ferner **Zuglampen,**
Auswahl, **Tischlampen, Schlaf-**
zimmer-Ampeln, Nachtisch- u. Klavierlampen usw.
Musterausstellung Lederstraße Nr. 98.
Auf Wunsch wird die
Installation der Lampen ausgeführt.
Verkauf bei **Martha Fuhs, Calw, Hermannstr. 858**

Empfehle **Jedermann**
mein neuzeitlich eingerichtetes
Damen- und Herrenfriseurgeschäft
Gute und reelle Bedienung.
Adolf Fluhrer, Bad Teinach.

Schirme
Stöcke und
Reparaturen
gut und billig

J. Eberhard
Untere Marktstraße
Eig. Reparatur-Werkstätte

Betten-Schlienz
Pforzheim
Leopoldsplatz
Größtes Spezialhaus für Bettstellen u. Matratzen
Franko-Lieferung nach auswärts!

Pelze
Mäntel, Jacken, Besätze
finden Sie in großer Auswahl, prima Qualität,
zu bekannt billigen Preisen nur im
Pelz-
Spezialhaus A. & H. Nillh
Pforzheim, Metzgersstraße Nr. 21
Einige Beispiele: **Füchse,** prima Qualität von 45 M an
Skunkskragen, prima Qual. von 70 M an, **Frauen-**
kragen von 18 M an. Umarbeitung in eig. Werkstätte
fachmännisch und billig Teilzahlung gestattet.

Die schönsten Kleider
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Seltene Gelegenheit
bietet sich Ihnen zum Einkauf fürs diesjährige Weihnachts-
fest in meinem
Sonderangebot
von Spielwaren aller Art
in gutsortiertem Lager.
Preise größtenteils unter Fabrikpreis.
Christbaumschmuck
sehr billig
Gesellschaftsspiele
zu dem fabelhaften Preise von
3 Stück ab 1.— Mark
Ein unverbindlicher Besuch meiner **Spielwaren-**
Ausstellung ist auch für Sie lohnend und befindet sich
im 1. Stock über meinem Laden — Eingang Schulgasse.
H. Röhm, am Markt.

Stuttg., 3. Febr. Am 3. Februar 1927 vormittags 11 Uhr ist der von Schiltach kommende Güterzug Nr. 9351 bei der Einfahrt in Freudenstadt-Hbf. auf der Einfahrtweiche mit dem Tender der Lokomotive, dem Gepäckwagen und 5 dem Gepäckwagen folgenden Güterwagen entgleist. Verletzt wurde niemand. Der Materialschaden ist nicht erheblich; der Betrieb wurde nicht gestört. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt. Untersuchung ist eingeleitet.

Stuttg., 3. Febr. Der Wasserverbrauch ist in Stuttgart seit 1913 sehr stark gestiegen und zwar von 11,1 auf 17,1 Millionen Kubikmeter. Der jährliche Wasserverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung hat gleichfalls einen Höchststand erreicht; er betrug 1913 36,38, 1926 48,86 Kubikmeter.

Knittingen, 3. Febr. Die Bahnverbindung nach Künzelsbach scheint nun doch Wirklichkeit zu werden. Die Reichsbahn hat bereits den Auftrag erhalten, die nötigen Berechnungen anzustellen, wie weit die Bahn und deren Betrieb nutzbringend sei.

Künzlingen, 3. Febr. In der Haushaltungsschule der Frauenarbeitschule war eine aus Pfullingen stammende Schülerin damit beschäftigt, ihre Handschuhe mit Benzin zu waschen. Sie wollte das in der Weise tun, daß sie die mit Benzin getränkten Handschuhe über die Hand zog. Dabei kam sie unversehens mit einer Gasflamme in Berührung und im Nu flackerten die Handschuhe auf. Ein Fräulein hatte die Geistesgegenwart, die Flamme sofort durch Zudecken zu ersticken; doch hatte die Schülerin bereits an beiden Händen erhebliche Brandwunden erlitten.

Wiberaich, 3. Febr. In der an der Warthauer Straße gelegenen Kiesgrube des Baugeschäfts Beh wurde gestern vormittag der Arbeiter Gottlieb Maier von herabstürzenden Gesteinsmassen bis an den Hals verschüttet. Der Verunglückte konnte aus seiner gefährlichen Lage sofort befreit werden. Die davongetragenen Verletzungen scheinen schwerer Natur zu sein. Das Sanitätsauto brachte ihn ins Bezirkskrankenhaus.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,87
100 franz. Franken	16,62
100 schweiz. Franken	81,26

Börsennotiz.

Stuttg., 3. Febr. Die Börse lag heute schwächer bei mehrfach nachgebenden Kursen.

Weilherstädter Schweinemarkt.
Zufuhr: 132 Stück; Preise: 32—66 M. pro Paar; Stimmung un verändert, Preise fest.

Sellbranner Schlachtviehmarkt.
Zufuhr: 54 Jungriinder, 16 Kühe, 80 Kälber, 185 Schweine. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Jungriinder 1. 53—56, 2. 47 bis 50, Kühe 1. 26—34, 2. 19—24, Kälber 1. 73—75, 2. 66—70; Schweine 1. 70—72, 2. 67—69 M. Marktverkauf: langsam.

Produktenbörsen- und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 3. Februar.
Weizen, märk. 269—273, Roggen, märk. 254—257, Gerste 217—245, blo. 194—207, Hafer, märk. 190—200, Mais loco Berlin 190—192, Weizenmehl 35,25—38, Roggenmehl 33 bis 37,25, Weizenkleie 15,25, Roggenkleie 15,50, Viktoriaerbsen 50 bis 66, kleine Speiseerbsen 33—36, Futtererbsen 22—25, Pestsüchtigen 22—23, Wicken 23—24,50, blaue Lupinen 15,75—16,50, gelbe 17,75—18,25, Serabella 27,50—30, Rapskuchen 16,50, Leinfuchen 21—21,50, Trodenschnitzel 11,80—12,10, Sojabrot 20,20—20,50, Kartoffelknollen 29,80—30,20, Speisekartoffeln, weiße 3,30—3,50, rote 4—4,20, gelbschichtige 4,20—4,60 M.

Viehpreise.
Ragold: Ochsen 625, Stiere 195—260, Kühe 300—600, Rinder und trächtige Kälbinnen 310—662, Schmalvieh 200—290. — Reutlingen: Ochsen 650—800, Kühe 300—650, Kälbinnen 450 bis 600, Rinder 300—480, Jungvieh 180—280. — Reblingen: Farren 400—500, Ochsen 300—400, Kühe 300—500, Kälbinnen 350—550, Jungriinder 150—280, Eber 120—160. — Waldsee: Farren 400—500, Ochsen 550—650, Kühe 250—350, Kälbinnen 520—550, Rinder 300—380, Jungvieh 200—300 M. das Stck.

Schweinepreise.
Bachang: Milchschweine 20—30, Läufer 69 M. — Ducha: Milchschweine 29—33 M. — Illertissen: Ferkel 25—37, Läufer 41 M. — Niederstetten: Saugschweine 25—30 M. — Ragold: Milchschweine 17—25, Läufer 26—75 M. — Oberfontheim: Milchschweine 25—38 M. — Schwenningen: Milchschweine 23—29 M. — Reutlingen: Milchschweine 25—40, Läufer 50—90 M. — Waldsee: Milchschweine 25—32 M. das Stck.

Wiberaich: Weizen 14—14,20, Roggen 12, Gerste 12,50 bis 13,20, Haber 9,20—10 M. — Leutkirch: Roggen 12,40, Saatgerste 14, Saathaber 10,50—11,50, Dinkel 10,50 M. — Wangen i. A.: Gerste 12,80—13,20, Haber 10,70—11,30, Weizen 16 M. der Zentner.

Vom Calwer Schlachthaus.
Im Monat Januar 1927 wurden im Calwer Schlachthaus geschlachtet: 11 Ochsen, 7 Rinder, 4 Farren, 16 Kühe, 100 Kälber, 161 Schweine und 19 Schafe.

Fruchtpreise.
Ragold: Weizen 15—15,50, Gerste 12—12,60, Hafer 9 bis 9,50. — Pfullendorf: Kernen 14—14,60, Roggen 12,50—13, Gerste 13—13,30, Haber 9,40—10,25, Speiz 10,25—10,40 M. — Waldsee: Haber 10,20 M. der Zentner.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verzehrfolten in Aufschlag kommen. D. Schriftl.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst
am 5. Sonntag nach Erscheinungsfest, 6. Febr. B. L. 37. „Ach bleib“. 11 Uhr: Sonntagschule. 1 Uhr: Christenlehre (Söhne 1. Bezirk). 8 Uhr im Vereinshaus: Vortrag von P. Thiel, Generalsekretär des Ev. Bundes. (S. Anzeiger.)
Donnerstag, 10. Febr., 8 Uhr: Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst.
Sonntag, den 6. Februar.
8 Uhr: Frühmesse mit Homilie. 10 Uhr: Predigt, Bachswette, Amt und Blasiuslegen. 2 Uhr: Andacht.
Montag, 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.
Beichtgelegenheit: Samstag 4—5,30 Uhr und Sonntag früh ab 7 Uhr.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.
Sonntag, den 6. Februar.
Vorm. 10 Uhr: Predigt, Pfleger. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr: Predigt, Pfleger.
Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde, Pfleger.
Stammheim:
Vorm. 10 Uhr: Predigt, Gebhardt. Nachm. 1/2 2 Uhr: Predigt, Pfleger.
Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde, Gebhardt.

Büchertisch.
Luise Hainlens Schwäbisches Kochbuch. 11. vollständig neu bearbeitete und stark vermehrte Auflage. Verlag von J. J. Stenkopf in Stuttgart.
Von Luise Hainlens Kochbuch ist jetzt die 11. Auflage vollständig neu bearbeitet und stark vermehrt herausgelommen. Das einstige „Schwäbische Kochbuch“, das in vielen Häusern dankbare Aufnahme gefunden hat, ist nunmehr zu einem hübschen Bändchen von 208 Seiten angewachsen, das gewiß wieder viele Freunde gewinnen wird.

Evang. Bund.

Am Sonntag, 6. Februar, abends 8 Uhr im Vereinshaus spricht der Generalsekretär des Evangelischen Bundes Pfarrer Thiel über:
„Mehr evangelisches Bewußtsein und mehr frommen evangelischen Glauben“
Die Glieder der evangelischen Gemeinde werden herzlich zu dem Vortrag eingeladen.
Dekan Zeller.

Sonnenhardt, den 3. Februar 1927.
Todesanzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester u. Schwägerin
Katharine Maist
geb. Schroth
nach kurzer schwerer Krankheit, in die ewige Heimat abgerufen wurde.
In tiefer Trauer
der Gatte: **Joh. Maist mit Kindern.**
Beerdigung in Sonnenhardt Samstag Mittag 2 Uhr.

Schützenverein Calw.
Anmeldung u. Besprechung wegen einer
Sonntagsfahrt
Freitag Abend 7 Uhr
in der Buchhdlg. Kirchherr.

Gruis'sches Augenwasser
seit anno 1785
bewährtes Hausmittel bei Blindehaut-Katarrh, schmerzhaften, verklebten Augenlidern, feuchten Augenentzündungen, tränenden, schwachen oder überanstrengten Augen (Brennen, Flimmern) usw.
Zu haben in den Apotheken à M. 1.40 die Flaöche.
Jac. Friedr. Gruis, Heilbronn a. Neckar

Calw-Mindersbach, den 3. Februar 1927.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen
Margarethe Kern
Witwe
für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie allen denen, die ihr Gutes und Liebes erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Fr. Lörcher und Frau Lydia
geb. Vollmer.

Alleinstehende Dame sucht auf 15. März nach Hirsau tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
für Küche u. Haushalt. Gute Zeugnisse Bedingung. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.
Blitzblank. Frauen
haben auch blitzblanke Möbel, denn sie gebrauchen nur Möbelputz
"Wunderschön"
Karl Otto Vinçon,
Fr. Lamparter, Georg Pfeiffer

PHANKO
Pfannkuch
Früh
eingetroffen:
Echte
Sprossen
1/2-Pfund 30
3-Pfund-Kistchen
1.60 M.
Pfannkuch

Saison-Ausverkauf!
10-20% Rabatt auf sämtl.
Schuhwaren
J. G. Fischer, Badstr. 366

Mädchen-Gesuch!
Zum Eintritt für Mitte oder Ende März
suche ich zwei rechtschaffene, geordnete Mädchen
für Küchen- und Hausarbeit.
Angebote an
H. Andler, zum „Hirsch“, Bad Teinach.
Suche ein fleißiges, ehrliches
Mädchen
nicht unter 16 Jahren.
Wilh. Wagner, Metzgerei
Magstadt bei Stuttgart.

Empfehle wöchentlich 3 mal frisch eintreffend
Schönes Gemüse
wie:
la Blumenkohl, gr. weiße Köpfe
la Rospf- und Endivienalat
Schwarzwurzeln
la Spinat.
Ferner:
Prima süße, span. Blondorangen
3 1/2 und 4 Pfund zu Mk. 1.—
Spanische Blutorangen
per Pfd. Mk. —.40
H. Röhm

Empfehle verschiedene Sorten
KAFFEE
das Pfd.
von 3.20—4.50 Mk.
FR. LAMPARTER

LINOLEUM
für Boden-, Wand- und Tischbelag
Teppiche / Läufer / Vorlagen
Vertretung der größten Werke dieser Erzeugnisse
Bohnerwachs und Reinigungsmittel
EMIL G. WIDMAIER
Bahnhofstraße
Estrichbeläge in Holz- und Steinzement

Schwarzwurzeln
Rosenkohl
Rotkraut
Blumenkohl
Spinat
Wirsing
Gelbe Rüben
Meerrettich
empfiehlt billigst
Philipp Maist.
Sehe einen schönen
Farren

Rotschek, prämiierter Abstammung (mit Abstammungsnachweis), 17 Monate alt, dem Verkauf aus.
Karl Dörner
Mühlhausen a. d. W.
bei Pforzheim

Streuwaren werden angefertigt
auch bei Lieferung des Garns, sowie einzelne Teile neu eingeseht.
W. Andreatta
Maschinenfriseur
Obere Marktstr. 31 part.

Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Bestreuen der Gehwege bei Glatteis.

Es wird die ortspolizeiliche Vorschrift vom 19. Dezember 1902 in Erinnerung gebracht, wonach die Hausbesitzer verpflichtet sind:

1. nach jedem Schneefall auf die Länge ihres Anwesens die Gehwege vom Schnee säubern zu lassen,
2. bei Glatteis Gehwege und Straßenübergänge bis spätestens morgens 1/8 Uhr — und sofern Glatteis vor 9 Uhr abends eintritt, sofort — mit Sand oder Asche zu bestreuen. Ebenso sind Schleusen auf Gehwegen zu bestreuen.

Zu widerhandlungen werden bestraft.

Ferner wird auf das Abstellen der Gartenwasserleitungen und sonstigen Freiwasserleitungen, sowie der Hausleitungen bei Frost aufmerksam gemacht.

Calw, den 2. Dezember 1927.

Stadtschultheißenamt: Göbner.

Stadtgemeinde Calw.

Bekanntmachung

über die von Gewerbetreibenden für die Gewerbesteuer zu erstattenden Anzeigen.

Nach Art. 7 Absatz 2 und Art. 34 des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes vom 7. Januar 1927 und den hierzu ergangenen Ausführungsbestimmungen sind die Gewerbetreibenden (auch Wandergewerbetreibende) verpflichtet, jeden Beginn, jede Aenderung oder Aufgabe eines Gewerbebetriebs bei der Gemeindebehörde (Stadt-Steuersatz) binnen 14 Tagen anzuzeigen.

Wegen der näheren Bestimmungen wird auf den Anschlag am Rathaus verwiesen.

Calw, den 1. Dezember 1927.

Stadt-Schultheißenamt: Göbner.

Die unentgeltliche Beratung Lungenkranker findet in der Sprechstunde der

Tuberkulosenfürsorgestelle

am Samstag, den 3. Dezember, nachmittags von 2-1/2 Uhr in der Wohnung des Oberamtsarztes in der Panoramastrasse statt.

Gesangverein „Waldblust“ Weltenchwann-Speßhardt

Der Verein hält am Sonntag, den 4. Dezbr. 1927 im Gasthaus z. Lamm in Speßhardt seine



Weihnachtsfeier

mit Gesang, Theateraufführungen und Gabenverlosung ab.

Freunde des Gesangs sind freundlich eingeladen. Beginn punkt 7 Uhr. Der Ausschuss.

Oberreichenbach.

Zu der am Sonntag, den 4. Dezember 1927 (2. Advent), im

Gasthaus z. Löwen in Oberreichenbach stattfindenden

40er-Feier

werden alle im Jahre

1887 Geborenen

von hier und Umgebung herzlich eingeladen.

Mehrere 40er.

Pelz-
Mäntel
Jacken
Kragen
Besätze
etc. etc.



Qualitätsware eig. Herstellung b. billig. Preisen Umänderungen jeder Art nur beim Kürschner!

K. Schrempf, Kürschnerstr., Pforzheim Westl. 18/22
Stammhaus gegr. 1802



Fußballverein Calw 1912 e. V.

Unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

findet

Samstag abend 1/8 Uhr im Bad. Hof

statt. Saalöffnung 7 Uhr. Eintritt frei Der Ausschuss.



Musik-Verein Hirsau e. V.



Sonntag, den 4. Dez., abends 5 1/2 Uhr im Gasthof zur „Sonne“ in Renndlach

Konzert

Anschließend große Humoreske „Eulenspiegelkonzert“ v. H. Mückenberger. Ausgeführt vom vollständigen Blasorchester. Direktion: Kapellmeister Solf. Zu zahlreichem Besuche ladet ein Die Leitung des M. B. H. e. V.

Fußballklub Altburg.

Am Sonntag, den 4. Dezember 1927 hält der Verein im

Gasthaus zur „Sonne“

seine

Weihnachts-Feier



verbunden mit theatralischen, humoristischen und musikalischen Darbietungen.

Hierzu sind Freunde und Gönner unserer Sache herzlich eingeladen. Der Ausschuss. Saalöffnung 3 Uhr. Saalöffnung 3 Uhr.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Verkaufe morgen Samstag, nachmittags 3 Uhr:

- 1 DAW-Motorrad, steuerfrei
- 3 Tourenräder
- 1 Damenrad
- 1 Rennmaschine RWK, gebraucht
- 2 Halbbrenner
- 1 Strickmaschine

Alles sehr gut erhalten und preiswert.

Fahrradhandlung Koller Althengstett.

Anzeigen

die einen größeren Raum als 7/10 cm beanspruchen, müssen jeweils einen Tag vor ihrem Erscheinen spätestens 2 Uhr nachmittags auf unserer Geschäftsstelle sein — Calwer Tagblatt.

Damen-Konfektion

ZU

außergewöhnlich billigen

Weihnachts-Preisen!



Velour-Mäntel mit reichen imitierten Pelzbesätzen 36.-, 29.-, 19.- **14.50**

Velour-Mäntel in besten Qualitäten, mit u. ohne Pelzbesatz 52.-, 39.-, 25.- **19.50**

Ottoman-Mäntel reinwoll. Qualitäten, m. Plüsch- o. Pelzgarnitur 52.-, 42.-, 36.- **29.00**

Ottoman-Mäntel in erstklassigen Qualitäten, gefüttert 79.-, 59.- **49.00**

Kinder-Mäntel in denkbar größter Auswahl, in allen Stoffarten 25.-, 15.-, 12.- **7.50**

Krüger & Wolff PFORZHEIM

Das große Spezialhaus für Damen-Konfektion

Wie im Vorjahre habe ich in den letzten Wochen wieder meinen Wandkalender verteilen lassen. Es hat mich gefreut, von allen Seiten zu vernehmen, daß meine Kunden mit dem Wiedererscheinen des Kalenders für 1928 bereits als einer feststehenden Tatsache gerednet haben! Sollte aber jemand aus Versehen bei der Verteilung übergangen worden sein, so bitte ich dies zu entschuldigen, es mir nicht nachzutragen, vielmehr recht ein Exemplar in meinem Geschäft zu verlangen!

Mein Kalender ist Gegenstand des täglichen Gebrauchs in den meisten Haushaltungen des Bezirks geworden. Mancher mag darüber denken: Es ist eben Reklame! Für mich ist es jedoch mehr! Ueberbracht hat den Kalender in jedem einzelnen Falle mein Sohn, und zwar gewissermaßen als Gegenbesuch für die mir selbst im laufenden Jahre zuteil gewordenen Besuche seitens meiner Kunden, als dankbare Anerkennung für die mir in meinem Geschäft bewiesene Berücksichtigung! Für mich bedeuten die Besuche meines Sohnes in den letzten zwei Monaten in sämtlichen Orten des Bezirks mit annähernd 7500 Haushaltungen:

Anerkennung und Dienst am Kunden!

Die Aufmerksamkeit des Publikums zu erregen, ist für mich heute nicht mehr die Hauptsache, wie in den ersten Jahren meiner Geschäftsgründung; was ich heute bezwecke ist, in der Kleinarbeit des täglichen Verkehrs mit den Kunden mir ihr Vertrauen dauernd zu erhalten! In diesem Sinne bitte ich, auch meinen Kalender für 1928 anzunehmen und sich meiner bei eintretendem Bedarf auf Weihnachten und im neuen Jahre zu erinnern.

Carl Reichert, an der Brück.



Stücken, stopfen, nähen vor- und rückwärts.

Große Auswahl bei unserem Vertreter:

Fr. Herzog beim Rößle.

Vorgezeichnete und fertige

Handarbeiten,

Handklöppel- und

Stickeresspielen

Sturzwaren empfiehlt

N. Helzler

Leidersir. 177

Auch Weiß- u. Dunkelsticken werden angefertigt

Motorräder und Reparaturen

Ehr. Widmaier

Mech. Werkstätte.

Puppen

alles Art repariert

J. Obermatt

Friseurgeschäft b. Adler. Telefon 240

Liebhäberkünner

können fertig vorgezeichnete Gegenstände sowie Werkzeuge für Kerbschnitt, Holzschmitt, Holzbrand, Satin-Tafel, Flachschmitt, Metallplastik, Laubsägearbeiten, Plastica (plastische Malerei auf Holz) u. Einolschnitt u. Kataloge beziehen von

Herrn Fischer Liebhäberkunst. Calw Badstr. 366.

Auf den Weihnachts-Eisch empfehle ich:

- Camille-Stores
- Brife-Büxer
- samt Zubehör
- Eischdecken
- Bettvorlagen
- Schulranzen
- Nähenmappen
- Einkaufsbeutel
- Portemonnaies
- Hosenträger
- Sojakkissen
- in schöner Auswahl
- Adolf Junginger
- Lapeziergeschäft
- Oberer Marktstr. 31.

Geige

als Weihnachts-Geschenk passend, verkauft. Wer, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.